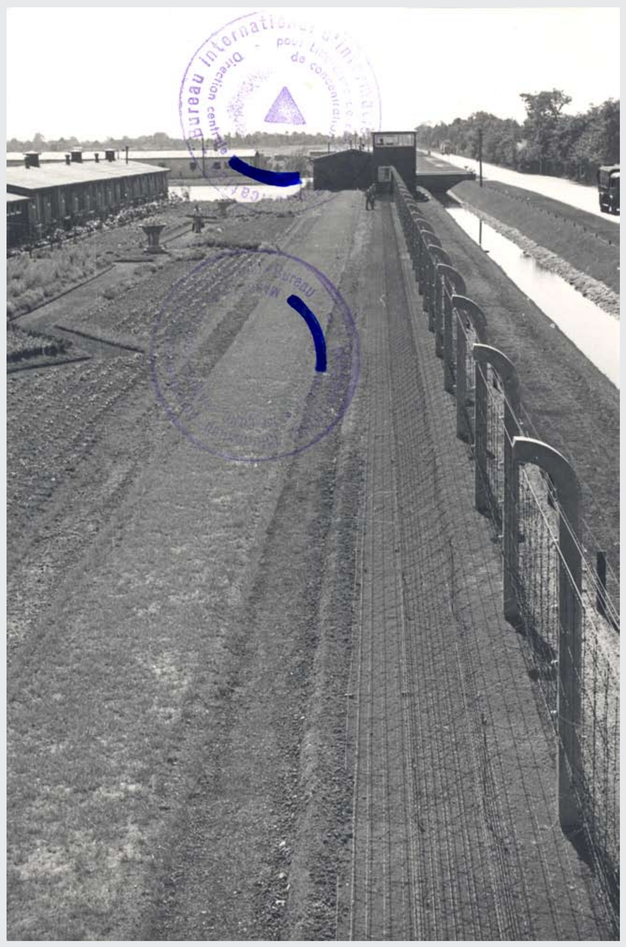
»SS-Lager mit Heilpflanzenanbau, von Häftlingen angelegt und unterhalten« (Nachkriegsbeschriftung von Heinz Masset). Aufnahme von 1943. Foto: Josef Schmitt, 11,2 cm × 17 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-329)

Die Züchtung und den Anbau von Heilkräutern ließ der Reichsführer SS, Heinrich Himmler, auf Vorschlag der »Arbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde« in den Konzentrationslagern durchführen, um Deutschland unabhängig von der Einfuhr ausländischer Gewürze und Medikamente zu machen.

Häftlinge in der beim alten Klinkerwerk angelegten Lagergärtnerei des KZ Neuengamme. Aufnahme von 1943. Foto: unbekannt, 10,7 cm × 16,8 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-290)

Der Springbrunnen in der Gartenanlage im SS-Lager, 1943. Blick von Süden. Foto: Josef Schmitt, 11,1 cm × 16,9 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-336)

Gewächshäuser der Lagergärtnerei des KZ Neuengamme auf dem Gelände des alten Klinkerwerks, ca. 1943. Foto: vermutlich Josef Schmitt, 7,9 cm × 12,6 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-239)



Zwischen den Häftlingsbaracken links und dem Lagerzaun war im »Schutzhaftlager« (Häftlingslager) ein Ziergarten angelegt; rechts der Neuengammer Heerweg (heute Jean-Dolidier-Weg), Blick von Norden. Aufnahme von 1942. Die unmittelbar an diesem Ziergarten stehenden Häftlingsbaracken wurden 1943 für einen Neubau aus Klinkern abgerissen. Foto: unbekannt, 16,9 cm × 11,2 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-278)

Der ehemalige Häftling des KZ Neuengamme Arnold Eickmann in seinen Erinnerungen: »An der Straßenseite glänzt eine Parade-Anlage mit großen Zementvasen, einem Steingarten, einem Wasserfall und einem künstlichen Teich. Diese Anlagen dienen in allen Lagern als Fassade für das unsagbare Elend, das sich dahinter abspielt.«

Häftlinge in der Lagergärtnerei des KZ Neuengamme, 1942. Foto: vermutlich Albert Ernst, 10,6 cm × 16,8 cm. (ANg, Bestand Masset, 1981-230)

Dienststelle KZ Neuengamme: Lagergärtnerei und Gartenanlagen

Alle Konzentrationslager verfügten über Gärtnereien mit Gewächshäusern, die vor allem der Selbstversorgung der Lager dienten. In den Außenanlagen des KZ Neuengamme wurden für die Häftlingsküche hauptsächlich Rüben und Kohl angebaut, in den Gewächshäusern, die Anfang 1943 nach Einstellung der Klinkerproduktion in der alten Ziegelei entstanden, Tomaten und anderes Gemüse für die SS.

Aus dem Konzentrationslager Neuengamme sind etliche Fotografien der Lagergärtnerei und der Gartenanlagen im SS-Lager und im Häftlingslager erhalten, die deren Bedeutung für die Lager-SS demonstrieren. Für seine gärtnerischen Leistungen im Neuengammer KZ-Dienst wurde der verantwortliche Gärtnermeister, SS-Unterscharführer Dietrich Behrens, im Herbst 1944 mit der »Kriegsverdienstmedaille« ausgezeichnet.

Arnold Eickmann (1903–1972), von Beruf Heilpraktiker, kam 1940 mit einem Transport aus dem KZ Sachsenhausen in das KZ Neuengamme. Die SS setzte ihn als Kapo (Vorarbeiter) einer Häftlingskolonne in der Lagergärtnerei ein. Arnold Eickmann war, obwohl Häftling, zuständig für die gärtnerische Gestaltung in verschiedenen Bereichen des Konzentrationslagers und hatte dabei einen ungewöhnlich großen Gestaltungsspielraum. 1942 wurde er in das Konzentrationslager Auschwitz überstellt, wo er den Garten des Kommandanten Rudolf Höß pflegte. Nach einigen Monaten wurde er zur Wehrmacht eingezogen. An der Westfront geriet er in britische Kriegsgefangenschaft. Er schilderte seine Erlebnisse einem Mitgefangenen, der sie niederschrieb. 2007 wurden diese Aufzeichnungen unter dem Titel »Der KZ-Gärtner« von Andreas Seeger veröffentlicht.